

## Incontri Europei con la Musica

31 ottobre 2021

### *Dall'ombra alla luce (a Nino)*

Stelia Doz, soprano – Alberto Serrapiglio,  
clarinetto – Stefania Mormone, pianoforte

*Pieralberto Cattaneo*

### **Getrennte Gemeinsamkeit** [2010]

*(Comunione separata)*

In getrennten Zimmern  
verbindet sie die Nacht.  
Si hören den Leiermann,  
den unsichtbaren Dritten.

Die eigene Tür  
ist ihr eigener Tod,  
das Lebensgespräch  
kommt von den Wänden,  
deckt sie jeweils zu  
mit nie gesungenen Liedern  
für nichts.

Draußen raufen sie Gras  
für das Gebliene,  
sie werfen es in ihre Haare  
als verlöschende Farbe.

*Robert Schumann*

### **Liederkreis op. 39** [1840]

#### **1. In der Fremde**

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot  
Da kommen die Wolken her,  
Aber Vater und Mutter sind lange tot,  
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, wie bald kommt die stille Zeit,  
Da ruhe ich auch, und über mir  
Rauschet die schöne Waldeinsamkeit,  
Und keiner kennt mich auch hier.

#### **2. Intermezzo**

Dein Bildnis wunderselig  
Hab ich im Herzensgrund,  
Das sieht so frisch und fröhlich  
Mich an zu jeder Stund'.

Mein Herz still in sich singet  
Ein altes schönes Lied,  
Das in die Luft sich schwinget  
Und zu dir eilig zieht.

Associazione Musica Aperta



*(testi e traduzioni a cura di S. Doz, P. e G. Cattaneo)*

Alfred Kolleritsch (1931-2020), da **Tröstliche Parallelen** (*Paralleli consolatori*) [2006]  
traduzione di Beatrice Donin, 2009

*In camere divise  
la notte li congiunge.  
Sentono il suonatore d'organetto,  
l'invisibile Terzo.*

*La propria porta  
è la loro stessa morte,  
il colloquio della vita  
giunge dalle pareti,  
di volta in volta li ricopre  
con canti mai eseguiti  
per niente.*

*Fuori strappano l'erba  
per ciò che è rimasto,  
nelle chiome se la gettano  
come colore che si estingue.*

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

### **Gedichte** [1837]

**In terra straniera** (da n°5 Totenopfer)

*Dalla patria, dietro il rosso dei lampi,  
giungono qui le nuvole,  
ma papà e mamma da tempo son morti,  
nessuno là più mi conosce.*

*Quando, ah presto giunge il tempo del silenzio  
e del riposo anche per me, e su di me  
sussurra la bella solitudine silvestre,  
e nessuno qui più mi conosce.*

**Intermezzo** (da n°2 Sängerleben)

*La tua immagine stupenda  
ho nel profondo del cuore,  
mi guarda fresca e lieta  
ogni ora con me.*

*Il mio cuore sereno si canta  
un'antica, bella canzone,  
che vibra nell'aria  
e vola rapida a te.*

### 3. Waldesgespräch

Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Was reitst du einsam durch den Wald?  
Der Wald ist lang, du bist allein,  
Du schöne Braut! Ich führ dich heim!

„Groß ist der Männer Trug und List,  
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist,  
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,  
O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin“.

So reich geschmückt ist Roß und Weib,  
So wunderschön der junge Leib,  
Jetzt kenn ich dich – Gott steh mir bei!  
Du bist die Hexe Lorelei.

„Du kennst mich wohl – von hohem Stein  
Schaut still mein Schloß tief in den Rhein.  
Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
Kommst nimmermehr aus diesem Wald“.

### 4. Die Stille

Es weiß und rät es doch keiner,  
Wie mir so wohl ist, so wohl!  
Ach, wüßt es nur einer, nur einer,  
Kein Mensch es sonst wissen sollt!

So still ist's nicht draußen im Schnee,  
So stumm und verschwiegen sind  
Die Sterne nicht in der Höh,  
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', ich wäre ein Vöglein  
Und zöge über das Meer,  
Wohl über das Meer und weiter,  
Bis daß ich im Himmel wär!

### 5. Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

### *Dialogo nel bosco* (da n°7 Romanzen)

*È già tardi, fa già freddo,  
perché cavalchi sola nel bosco?  
Il bosco è grande, tu sola sei,  
bella sposa! Ti prendo in moglie.*

*“Grande è degli uomini l'inganno e l'astuzia,  
dal dolore il mio cuore è spezzato,  
erra qua e là il corno da caccia,  
fuggi! Tu non sai chi sono io”.*

*Così ricchi ornamenti al cavallo e alla donna,  
così meraviglioso il giovane corpo,  
ora ti conosco – Dio mi assista!  
Tu sei la strega Lorelei.*

*“Mi hai riconosciuto – dall'alta rupe  
guarda muto il mio castello nel fondo del Reno.  
È già tardi, fa già freddo,  
non uscirai mai più da questo bosco”.*

### *La quiete* (da n°4 Frühling und Liebe)

*Nessuno lo sa né immagina  
quanto mi piace, quanto!  
Ah, se solo uno sapesse, uno solo,  
del resto nessuno lo dovrebbe sapere!*

*Non c'è tanta quiete neanche fuori nella neve,  
così mute e discrete  
non sono le stelle nel cielo,  
come lo sono i miei pensieri.*

*Vorrei essere un uccellino  
e volare sul mare,  
proprio sul mare e più oltre,  
fino a essere in cielo!*

### *Notte di luna* (da n°6 Geistliche Gedichte)

*Era come se il cielo avesse  
baciato in silenzio la terra,  
così che nello splendore dei fiori  
lei dovesse sognare lui solo.*

*L'aria spirava tra i campi,  
le spighe fluttuavano lievi,  
lievi stormivano i boschi,  
così chiara di stelle la notte.*

*E la mia anima distese  
ampie le sue ali,  
volò per le terre silenti,  
come se volasse verso casa.*

## 6. **Schöne Fremde**

Es rauschen die Wipfel und schauern,  
Als machten zu dieser Stund'  
Um die halbversunkenen Mauern  
Die alten Götter die Rund'.

Hier hinter den Myrtenbäumen  
In heimlich dämmernder Pracht,  
Was sprichst du wirr wie in Träumen  
Zu mir, phantastische Nacht?

Es funkeln auf mich alle Sterne  
Mit glühendem Liebesblick,  
Es redet trunken die Ferne  
Wie vom künftigen, großem Glück!

## 7. **Auf einer Burg**

Eingeschlafen auf der Lauer  
Oben ist der alte Ritter;  
Drüber gehen Regenschauer,  
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare  
Und versteinert Brust und Krause,  
Sitzt er viele hundert Jahre  
Oben in der stillen Klause.

Draußen ist es still' und friedlich,  
Alle sind ins Tal gezogen,  
Waldesvögel einsam singen  
In den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten  
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,  
Musikanten spielen munter,  
Und die schöne Braut, die weinet.

## 8. **In der Fremde**

Ich hör' die Bächlein rauschen  
Im Walde her und hin,  
Im Walde, in dem Rauschen,  
Ich weiß nicht, wo ich bin.

Die Nachtigallen schlagen  
Hier in der Einsamkeit,  
Als wollten sie was sagen  
Von der alten, schönen Zeit.

Die Mondeschimmer fliegen,  
Als seh' ich unter mir  
Das Schloß im Tale liegen,  
Und ist doch so weit von hier!

Als müßte in dem Garten,  
Voll Rosen weiß und rot,  
Meine Liebste auf mich warten,  
Und ist doch lange tot.

***Belle terre straniera** (da n°1 Wanderlieder)  
Stormiscono le cime degli alberi e fremono,  
come se in quest'ora  
sulle mura mezzo diroccate  
gli antichi Dei facessero la ronda.*

*Qui, sotto i mirti,  
nel segreto splendore crepuscolare,  
che cosa, confusa come in sogno,  
mi dici, fantastica notte?*

*Scintillano su di me tutte le stelle  
con bruciante sguardo d'amore,  
parla ebbra la lontananza  
come di prossima, grande felicità!*

***Su una rocca** (da n°1 Wanderlieder)  
Assopito, alla posta  
su sta il vecchio cavaliere;  
scendono intorno scrosci di pioggia  
e il bosco stormisce oltre il cancello.*

*Incolta barba e chioma  
e impietriti petto e collare,  
siede da molti secoli  
lassù nel muto eremo.*

*Fuori è tranquillo e in pace,  
tutti sono scesi a valle,  
uccelli silvestri cantano solitari  
nell'arco vuoto delle finestre.*

*Un corteo nuziale passa laggiù  
sul Reno nella luce del sole,  
i musicisti suonano con brio,  
e la bella sposa, lei, piange.*

***In terra straniera** (da n°1 Wanderlieder)  
Sento i ruscelli che mormorano,  
nel bosco qua e là,  
nel bosco, nel mormorio,  
io non so dove sono.*

*Gli usignoli cantano  
qui nella solitudine,  
come se volessero dire  
qualcosa del bel tempo andato.*

*I raggi lunari volano,  
come se vedessi sotto di me  
il castello giù nella valle,  
invece è così lontano!*

*Come se dovesse nel giardino,  
pieno di rose bianche e rosse,  
aspettarmi la mia amata,  
ma lei da tempo è morta.*

## 9. Wehmut

Ich kann wohl manchmal singen,  
Als ob ich fröhlich sei,  
Doch heimlich Tränen dringen,  
Da wird das Herz mir frei.

Es lassen Nachtigallen,  
Spielt draußen Frühlingsluft,  
Der Sehnsucht Lied erschallen  
Aus ihres Kerkers Gruft.

Da lauschen alle Herzen,  
Und alles ist erfreut,  
Doch keiner fühlt die Schmerzen,  
Im Lied das tiefe Leid.

## 10. Zwielficht

Dämmerung will die Flügel spreiten,  
Schaurig rühren sich die Bäume,  
Wolken ziehn wie schwere Träume –  
Was will dieses Grau'n bedeuten?

Hast ein Reh du lieb vor andern,  
Laß es nicht alleine grasen,  
Jäger ziehn im Wald und blasen,  
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hienieden,  
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,  
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,  
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heut gehet müde unter,  
Hebt sich morgen neu geboren.  
Manches bleibt in Nacht verloren –  
Hüte dich, sei wach und munter!

## 11. Im Walde

Es zog eine Hochzeit den Berg entlang,  
Ich hörte die Vögel schlagen,  
Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang,  
Das war ein lustiges Jagen!

Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt,  
Die Nacht bedeckt die Runde,  
Nur von den Bergen noch rauschet der Wald  
Und mich schauert's im Herzensgrunde.

## *Malinconia* (da n°2 Sänglerleben)

*Talora posso cantare,  
come se fossi felice,  
ma segrete lacrime scorrono  
e mi si libera il cuore.*

*Lasciamo gli usignoli,  
quando scherza l'aura primaverile,  
intonare il canto della nostalgia  
dal sepolcro del suo carcere.*

*E tutti i cuori ascoltano,  
e tutti si rallegrano,  
ma nessuno sente il dolore,  
la pena profonda nel canto.*

## *Crepuscolo* (da n°1 Wanderlieder)

*Il crepuscolo spiega le ali,  
fremendo si scuotono gli alberi,  
le nuvole passano come grevi sogni –  
Che significa quest'orrore?*

*Se hai un capriolo prediletto,  
non lasciarlo pascolare solo,  
cacciatori passano nel bosco e suonano,  
voci vagano qua e là.*

*Se hai un amico su questa terra,  
non fidarti di lui in quest'ora,  
benevolo con viso e labbro,  
medita guerra in insidiosa pace.*

*Ciò che oggi stanco si corica,  
domani rinascerà a nuova vita.  
Molto va perduto nella notte –  
sta' in guardia, sveglio e pronto!*

## *Nel bosco* (da n°1 Wanderlieder)

*Un corteo nuziale passava lungo la montagna,  
sentivo cantare gli uccelli,  
sfrecciare i cavalieri, risuonare i corni,  
è stata una caccia felice!*

*E prima che ci pensassi, tutto era svanito,  
la notte ricopre la terra,  
solo dai monti stormisce ancora il bosco  
e nel profondo del cuore rabbrivisco.*

## 12. Frühlingsnacht

Über'n Garten durch die Lüfte  
Hört' ich Wandervogel ziehn,  
Das bedeutet Frühlingsdüfte,  
Unten fängt's schon an zu blühen.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,  
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!  
Alte Wunder wieder scheinen  
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,  
Und im Träumen rauscht's der Hain,  
Und die Nachtigallen schlagen's:  
Sie ist deine! Sie ist dein!

*Louis Spohr*

### 6 Deutsche Lieder op. 103 [1837]

#### 1. *Sei still mein Herz*

Ich wahrte die Hoffnung tief in der Brust,  
Die sich ihr vertrauend erschlossen,  
Mir strahlten die Augen voll Lebenslust,  
Wenn mich ihre Zauber umflossen,  
Wenn ich ihrer schmeichelnden Stimme  
gelauscht,  
Im Wettersturm ist ihr Echo verrauscht.  
Sei still mein Herz, und denke nicht dran,  
Das ist nun die Wahrheit, das Andre war Wahn.

[Die Erde lag vor mir im Frühlingstraum,

Den Licht und Wärme durchglühte,  
Und wonnetrunken durchwallt ich den Raum,  
Der Brust entsproßte die Blüte,  
Der Liebe Lenz war in mir erwacht,  
Mich durch rieselt Frost, in der Seele ist  
Nacht.

Sei still mein Herz, und denke nicht dran,  
Das ist nun die Wahrheit, das Andre war Wahn.]

Ich baute von Blumen und Sonnenglanz  
Eine Brücke mir durch das Leben,  
Auf der ich wandelnd im Lorbeerkranz  
Mich geweiht dem hochedelsten Streben,  
Der Menschen Dank war mein schönster  
Lohn,

Laut auf lacht die Menge mit frechem Hohn.  
Sei still mein Herz, und denke nicht dran,  
Das ist nun die Wahrheit, das Andre war Wahn.

*Notte di primavera* (da n°4 *Frühling und Liebe*)  
*Sopra il giardino, nell'aria,  
sentivo passare gli uccelli migratori,  
ciò vuol dire profumi di primavera,  
quaggiù tutto già rifiorisce.*

*Esultare vorrei, vorrei piangere,  
no, non può essere!  
Le antiche meraviglie brillano ancora  
al chiarore della luna.*

*E la luna, le stelle lo dicono,  
e nel sogno lo sussurra il bosco,  
e gli usignoli lo cantano:  
lei è tua! Lei è tua!*

*traduzioni di Amelia Maria Imbarrato*

#### *Taci, cuore mio* (Karl von Schweitzer, 1797-1847)

*Serbavo la speranza in fondo al cuore,  
mi affidavo a lei, che mi amasse,  
mi brillavano gli occhi di gioia,  
quando mi inondava il suo incanto,  
quando ascoltavo la sua voce seducente,*

*nella tempesta ne svanisce l'eco.  
Taci, cuore mio, non ci pensare,  
è questa ora la realtà, il resto era illusione.*

[*La terra mi sta davanti, come in un sogno  
primaverile,*

*per l'aria tiepida di luce,  
mi muovo, ebbro di voluttà,  
mi fiorisce l'anima in petto,  
la bella stagione dell'amore si ridesta in me,  
ma il gelo mi scorre dentro, nell'anima è  
notte.*

*Taci, cuore mio, non ci pensare,  
è questa ora la realtà, il resto era illusione.]*

*Ho costruito di fiori e di luce del sole  
un ponte attraverso la vita,  
su cui camminavo fra serti d'alloro,  
consacrato ai più alti ideali,  
la gratitudine degli uomini era il mio più bel  
compenso,*

*ma ride forte la folla, con scherno insolente.  
Taci, cuore mio, non ci pensare,  
è questa ora la realtà, il resto era illusione.*

## 2. Zwiegesang

Im Fliederbusch ein Vöglein saß  
In der stillen, schönen Maiennacht,  
Darunter ein Mägdlein im hohen Gras  
In der stillen, schönen Maiennacht.  
Sang Mägdlein, hielt das Vöglein Ruh',  
Sang Vöglein, hört' das Mägdlein zu,  
Und weithin klang der Zwiegesang  
Das mondbeglänzte Thal entlang.

Was sang das Vöglein im Gezweig  
Durch die stille, schöne Maiennacht?  
Was sang doch wohl das Mägdlein gleich  
Durch die stille, schöne Maiennacht?  
Von Frühlingssonne das Vögelein,  
Von Liebeswonne das Mägdlein.  
Wie der Gesang zum Herzen drang,  
Vergess' ich nimmer mein Lebelang!

## 3. Sehnsucht

Ich blick' in mein Herz und ich blick' in die  
Welt,  
Bis vom schwimmenden Auge die Träne mir  
fällt,  
Wohl leuchtet die Ferne mit goldenem Licht,  
Doch hält mich der Nord, ich erreiche sie nicht.  
O die Schranken so eng, und die Welt so weit,  
Und so flüchtig die Zeit!

Ich weiß ein Land, wo aus sonnigem Grün,  
Um versunkene Tempel die Trauben glühn,  
Wo die purpurne Woge das Ufer beschäumt,  
Und von kommenden Sängern der Lorbeer  
träumt.

Fern lockt es und winkt dem verlangenden  
Sinn,

Und ich kann nicht hin!

[O hätt' ich Flügel, durch's Blau der Luft

Wie wollt' ich baden im Sonnenduft!  
Doch umsonst! Und Stunde auf Stunde  
entflieht –

Vertraure die Jugend, begrabe das Lied! –  
O die Schranken so eng, und die Welt so weit,  
Und so flüchtig die Zeit!]

## *Duetto* (Robert Reinick, 1805-1852)

*Tra le fronde di lillà stava un uccellino  
nella quieta, dolce notte di maggio,  
là sotto, tra l'erba alta, una fanciulla  
nella quieta, dolce notte di maggio.  
Cantava la fanciulla, l'uccellino stava muto,  
cantava l'uccellino, la fanciulla lo ascoltava,  
e da lontano si udiva il duplice canto,  
per tutta la valle risplendente di luna.*

*Che cosa cantava l'uccellino fra i rami  
nella quieta, dolce notte di maggio?  
E che cosa mai cantava la fanciulla  
nella quieta, dolce notte di maggio?  
Del sole primaverile l'uccellino,  
delle gioie dell'amore la fanciulla.  
Come questo canto giungeva al cuore,  
non lo dimenticherò per tutta la vita!*

## *Nostalgia* (Emanuel von Geibel, 1815-1884)

*Guardo nel mio cuore e guardo nel mondo,  
fin che dagli occhi umidi non cada la lacrima,  
splende lontano l'orizzonte di luce d'oro,  
ma mi trattiene il Nord, non lo raggiungo.  
Sono così stretti i limiti, e il mondo così vasto,  
e così fuggevole il tempo!*

*Conosco un Paese dove, nel verde assolato,  
brillano i grappoli sui templi sommersi,  
dove l'onda purpurea schiuma sulla riva  
e di futuri cantori sogna l'alloro.*

*Da lontano saluta e chiama il desiderio,*

*e io non posso andarci!*

*[Oh, avessi le ali per volare nell'azzurro del  
cielo*

*e bagnarmi nel profumo del sole!  
Ma invano! E ora dopo ora il tempo passa –*

*piango la gioventù, sotterro il canto! –  
Sono così stretti i limiti, e il mondo così vasto,  
e così fuggevole il tempo!]*

#### 4. Wiegenlied

Alles still in süßer Ruh,  
Drum, mein Kind, so schlaf auch du!  
Draußen säuselt nur der Wind:  
Su, susu! schlaf ein, mein Kind!

[Schließ du deine Äugelein,  
Laß sie wie zwei Knospen sein!  
Morgen, wenn die Sonn' erglüht,  
Sind sie wie die Blum' erblüht.]

Und die Blümlein schau' ich an,  
Und die Äuglein küß' ich dann,  
Und der Mutter Herz vergißt,  
Daß es draußen Frühling ist.

#### 5. Das heimliche Lied

Es gibt geheime Schmerzen,  
Sie klaget nie der Mund,  
Getragen tief im Herzen,  
Sind sie der Welt nicht kund.  
Es gibt ein heimlich Sehnen,  
Das scheuet stets das Licht,  
Es gibt verborgne Tränen,  
Der Fremde sieht sie nicht.

Es gibt ein still Versinken  
In eine innre Welt,  
Wo Friedensauen winken,  
Von Sternenglanz erhellt,  
Wo auf gefallen Schranken  
Die Seele Himmel baut,  
Und jubelnd den Gedanken  
Den Lippen anvertraut.

[Es gibt ein still Vergehen  
In stummen, öden Schmerz,  
Und Niemand darf es sehen,  
Das schwerkgepreßte Herz.  
Es sagt nicht was ihm fehlet,  
Und wenn's im Grame bricht,  
Verblutend und zerquälet,  
Der Fremde sieht sie nicht.

Es gibt einen sanften Schlummer,  
Wo süßer Frieden weilt,  
Wo stille Ruh' den Kummer  
Der müden Seele heilt.  
Doch gibt's ein schöner Hoffen,  
Das Welten überfliegt,  
Da wo am Herzen offen  
Das Herz voll Liebe liegt.]

*Ninnananna* (August von Fallersleben, 1798-1874)

*Tutto tace in dolce pace,  
bimbo mio, dormi anche tu.  
Là sussurra il venticello,  
dormi, dormi, bimbo bello!*

[*Tieni chiusi quegli occhietti,  
che saran come boccioli  
e col sole, col calore  
sbocceranno come un fiore.*]

*E, guardando i fiorellini,  
su quegli occhi ti do baci,  
e la mamma lo sa già  
che la primavera è qua.*

*Il canto segreto* (Ernst Koch, 1808-1858)

*Esistono dolori segreti  
che il labbro non esprime,  
chiusi nel cuore,  
restano ignoti al mondo.  
Esiste una segreta nostalgia,  
che sempre fugge la luce,  
esistono lacrime segrete  
che gli altri non vedono.*

*Esiste un tacito abbandono  
in un mondo interiore,  
dove chiamano pascoli tranquilli,  
rischiarati dallo splendore delle stelle,  
dove sulle barriere cadute  
l'anima costruisce il suo cielo,  
e gioiosa affida  
il labbro ai pensieri.*

[*Esiste un quieto svanire  
nel dolore muto e continuo,  
e nessuno può vedere  
il peso che grava sul cuore.  
Non dice che cosa gli manca,  
e quando per la pena si spezza,  
esangue e tremante,  
gli altri non lo vedono.*

*Esiste un dolce sonno,  
dove regna soave pace,  
dove tacita quiete guarisce  
i dolori dell'anima stanca.  
E c'è una bella speranza  
che vola sopra il mondo,  
là dove il cuore pieno d'amore  
si apre agli altri cuori.]*

## 6. Wach auf!

Was stehst du bange  
Und sinnest nach?  
Ach! schon so lange  
Ist Liebe wach.

Hörst du das Klingen  
Allüberall?  
Die Vöglein singen  
Mit süßem Schall.

Aus Starrem sprießet  
Baumblättlein weich,  
Das Leben fließet  
Um Ast und Zweig.

Das Tröpflein schlüpfet  
Aus Waldesschacht,  
Das Bächlein hüpfet  
Mit Wallungsmacht.

Der Himmel neiget  
In's Wellenklar,  
Die Bläue zeigt  
Sich wunderbar.

Ein heit' res Schwingen  
Zu Form und Klang,  
Ein ew' ges Fügen  
Im ew' gen Drang!

Was stehst du bange  
Und sinnest nach?  
Ach! schon so lange  
Ist Liebe wach.

*Svegliati!* (Rudolf Kulemann, 1811-1899)

*Che fai così triste  
e pensieroso?  
Ah, già da tempo  
l'amore si è svegliato!*

*Senti questo suono,  
dappertutto?  
Gli uccellini cantano  
dolcemente.*

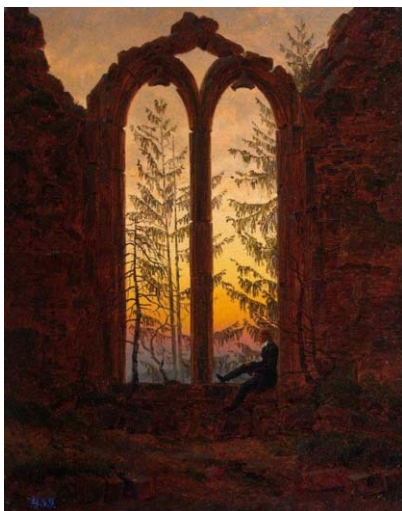
*Da un albero spoglio  
si stacca una fogliolina,  
la vita scorre  
da rami e ramoscelli.*

*La gocciolina scivola  
giù dai pendii del bosco,  
il ruscelletto saltella  
gorgogliando.*

*Il cielo si china  
sulle onde chiare,  
l'azzurro si mostra  
meraviglioso.*

*Una gaia armonia  
di forma e suono,  
eterna unione  
nell'eterno desiderio!*

*Che fai così triste  
e pensieroso?  
Ah, già da tempo  
l'amore si è svegliato!*



CON IL SOSTEGNO:



CONGREGAZIONE  
MISERICORDIA  
MAGGIORE  
BERGAMO



FONDAZIONE  
CREDITO  
BERGAMASCO

CON IL PATROCINIO:



Provincia  
di Bergamo

